

Nach-
haltigkeits-
bericht
2025

Nachhaltig
bewegen.

Inhalt

- 03 Einleitung und Einordnung
- 04 Über die VRM

Strategie und Management

- 05 Nachhaltigkeitsstrategie 2025

Wir achten die Menschenrechte

- 06 KI-Strategie und Regulierung

Wir geben Nachhaltigkeit eine Stimme

- 08 Glaubwürdigkeit und Transparenz in der Lokalberichterstattung
- 09 Podcast Korte & Rink

Wir überzeugen als attraktiver Arbeitgeber

- 10 Neue Arbeitsweisen, Gesundheitsangebote und mehr Austausch
- 10 Neue Werkzeuge, neue Abläufe
- 10 Workshops begleiten Teams im Wandel
- 11 Gesundheit bleibt wichtig
- 11 Kennzahlen bleiben stabil
- 11 Ausblick 2026

Wir gehen achtsam mit den natürlichen Ressourcen um

- 12 Biodiversität vor Ort stärken
- 12 Biodiversität vor Ort erlebbar machen
- 13 Biodiversität messen und verstehen
- 13 Austausch und Beteiligung im Firmengarten
- 14 Emissionen reduzieren und Zukunft gestalten
- 14 CO₂-Bilanz als Grundlage unserer Klimastrategie
- 14 Entwicklung der Emissionen
- 14 Klimaziele
- 15 Mitarbeitendenmobilität als Hebel
- 15 Weiterentwicklung und Ausblick
- 16 Gesamtfußabdruck 2019 - 2025
- 17 Entwicklung einzelner Emissionsquellen

- 18 Impressum



06

Handlungsfeld 1

WIR ACHTEN DIE MENSCHENRECHTE



10

Handlungsfeld 3

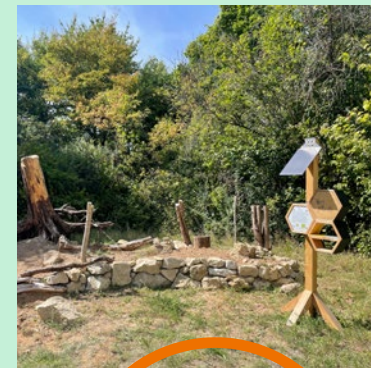
WIR ÜBERZEUGEN ALS ATTRAKTIVER ARBEITGEBER



08

Handlungsfeld 2

WIR GEBEN NACHHALTIGKEIT EINE STIMME



12

Handlungsfeld 4

WIR GEHEN ACHTSAM MIT DEN NATÜRLICHEN RESSOURCEN UM



Einleitung und Einordnung

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

Nachhaltigkeit bleibt ein zentrales Zukunftsthema für die VRM. Gleichzeitig befindet sich das regulatorische Umfeld derzeit in einem tiefgreifenden Wandel. Geprägt von einer Multikrise aus geopolitischen Spannungen, wirtschaftlicher Unsicherheit, Energie- und Klimafragen sowie gesellschaftlichen Umbrüchen, entwickeln sich auch die gesetzlichen Anforderungen an Unternehmen mit hoher Dynamik weiter.

Insbesondere im Bereich der Nachhaltigkeitsberichterstattung ist aktuell noch offen, welcher Standard sich langfristig durchsetzen wird. Nationale, europäische und internationale Regelwerke befinden sich parallel in Bewegung, werden weiterentwickelt, angepasst oder neu verhandelt. Vor diesem Hintergrund haben wir uns bewusst dafür entschieden, unsere Berichterstattung nicht vorschnell an einen einzelnen Standard zu binden, sondern die weiteren Entwicklungen aufmerksam zu beobachten.

Unser Anspruch bleibt dabei unverändert: Transparenz über unsere nachhaltige Entwicklung zu schaffen und Verantwortung für unser unternehmerisches Handeln zu übernehmen. Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert daher weiterhin unsere wesentlichen Maßnahmen, Fortschritte und Herausforderungen.

Sobald sich abzeichnet, welcher freiwillige Berichtsstandard sich etabliert und für mittelständische Unternehmen wie die VRM sinnvoll und praktikabel ist, werden wir diesen konsequent aufgreifen und unsere Nachhaltigkeitsberichterstattung entsprechend ausrichten. So stellen wir sicher, dass unsere Berichte sowohl anschlussfähig an regulatorische Anforderungen als auch zielführend für unser Unternehmen bleiben.

Nachhaltige Transformation ist für uns kein einmaliges Projekt, sondern ein fortlaufender Prozess unter sich wandelnden Rahmenbedingungen. Mit diesem Bericht machen wir unsere aktuelle Position transparent – und schaffen gleichzeitig die Basis, um den nächsten Entwicklungsschritt strukturiert und fundiert gehen zu können.

Ihr

OLIVER NEHRBASS
MANAGER ESG & COMPLIANCE

Sie haben Fragen, Wünsche oder Anregungen? Schreiben Sie uns gerne an [✉ NACHHALTIGKEIT@VRM.DE](mailto:NACHHALTIGKEIT@VRM.DE).



Über die VRM

Die VRM GmbH & Co. KG ist ein regional ausgerichtetes Medien- und Serviceunternehmen mit Sitz in Mainz. Das Medienhaus publiziert lokale Tageszeitungen im Rhein-Main-Gebiet, darunter die Allgemeine Zeitung, den Wiesbadener Kurier sowie das Darmstädter Echo, und in Mittelhessen unter anderem die Wetzlarer Neue Zeitung. Insgesamt erreichen die VRM-Tageszeitungen täglich rund 708.000 Leserinnen und Leser* bei einer verkauften Auflage von mehr als 193.000** Exemplaren.

Dabei richtet sich das Unternehmen zunehmend digital aus. Im Mittelpunkt stehen die digitalen Angebote, wie Nachrichtenportale im Web, E-Paper und News-Apps, mit denen die VRM konzernweit rund 2,2 Millionen Unique User** erreicht. Durch Aktivitäten in den sozialen Netzwerken werden überdies mehr als 642.000 Nutzerinnen und Nutzer*** angesprochen.

Neben den Tageszeitungen als journalistische Kernprodukte umfasst das Portfolio weitere mediennahe Angebote. Dazu zählen zielgruppenspezifische Medien wie die Kinderzeitung Kruschel, Anzeigenblatt-Produkte und Stadtmagazine.

Zudem hält die VRM Beteiligungen an regionalen Radiosendern in Hessen und Rheinland-Pfalz, wie RPR1 und Hit Radio FFH.

Die Vermarktung der Werbeträger in Print und Digital ist in dem Unternehmen VRM Media Sales gebündelt. Die VRM-Tochter unterstützt Werbekunden bei der Entwicklung integrierter Mediastrategien, die Reichweite, Wirkung und Effizienz in einem sich wandelnden Marktumfeld erfolgreich miteinander verzahnen.

DIGITALE
NEWS-PLATTFORMEN
2,2 Mio.
Unique User

VERKAUFTE AUFLAGE
708.000
Leserinnen und Leser

VERKAUFTE AUFLAGE
193.000
Exemplare täglich

Am Standort Rüsselsheim betreibt das Unternehmen eine hochmoderne Zeitungsdruckerei, in der neben eigenen Verlagsprodukten auch Titel anderer Medienhäuser gedruckt werden. Effizienz, Qualität und Ressourcenschonung sind dabei eng mit einer regional vernetzten, feingliedrig aufgebauten eigenen Logistik verknüpft. Ein Großteil der digitalen Dienstleistungen der VRM sind unter dem Dach von RYZE Digital zusammengeführt. Dort sind Kompetenzen in den Bereichen digitale Kommunikation, Technologie und Entwicklung gebündelt und die Grundlage für zukunftsfähige Geschäftsmodelle gegeben.

Der Ursprung des Unternehmens reicht bis ins Jahr 1850 zurück. Heute beschäftigt die VRM rund 1.200 Mitarbeitende*** an 19 Standorten***. Vor dem Hintergrund sich verändernder Rahmenbedingungen entwickelt die VRM ihre Angebote, Prozesse und Strukturen kontinuierlich weiter und berücksichtigt dabei sowohl den Wandel im Mediennutzungs- und Werbeverhalten als auch steigende Erwartungen an verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln und nachhaltiges Wachstum.

Quellen: *ma 2025, **IVW 2. Quartal 2025, *** Verlagsangaben: 04/2025-06/2025



Nachhaltigkeitsstrategie 2025



Wir achten die Menschenrechte.



Wir geben Nachhaltigkeit eine Stimme.



Wir überzeugen als attraktiver Arbeitgeber.



Wir gehen achtsam mit den natürlichen Ressourcen um

Umsetzung der PPWR 

stets **100%**
regelkonform

über Nachhaltigkeit berichten 



neue Kanäle erschließen

Klimanetzwerk der Redaktionen 

Gleiche Chancen für alle 

 70 %
Weiterempfehlungen
und 4,3 kununu-Score

Krankenstand 10 % unter
GKV-Durchschnitt 



THG-Emissionen senken

Nachhaltiger Einkauf 



Erhöhung
Biodiversität
an Standorten



Handlungsfeld 1

KI-Strategie und Regulierung

Die EU-Mitgliedstaaten haben im Februar 2025 das weltweit erste Gesetz zur Regulierung von Künstlicher Intelligenz verabschiedet, den sogenannten EU AI Act.

Der EU AI Act regelt, wie Anbieter und Betreiber künstliche Intelligenz einsetzen können. Ziel ist es, Auswirkungen von KI-Systemen auf Gesundheit, Sicherheit und Grundrechte zu mindern und Demokratie, die Rechtsstaatlichkeit und die Umwelt zu schützen. Gleichzeitig bringt der EU AI neue Pflichten für Unternehmen – nicht nur für Anbieter, sondern auch für Betreiber und Nutzer von KI-Systemen.

**MIRKO LENHARD**

LEITUNG KI-STRATEGIE DER VRM

Welche Aufgaben umfasst die Position „Leitung KI-Strategie“?

M.L. Die Aufgaben bestehen darin, den verantwortungsvollen Einsatz von künstlicher Intelligenz im gesamten Unternehmen zu steuern und weiterzuentwickeln – als Brückenbauer zwischen Technologie und den einzelnen Anwendungsbereichen. Ein zentraler Bestandteil ist zudem die Sensibilisierung für Chancen und Risiken sowie der Aufbau einer offenen und sicheren Experimentierkultur. Dazu gehört der Aufbau einer strukturierten Verbindung zwischen technologischen Entwicklungen und den Anforderungen der Fachbereiche. Ziel ist es, KI dort einzusetzen, wo sie Arbeitsprozesse sinnvoll unterstützt, Mitarbeitende entlastet und Mehrwert schafft. Die bestehende IT-Struktur wird beachtet und sinnvoll erweitert, um einer Schatten-IT entgegenzuwirken. Unter Schatten-IT versteht man Hard- und Software, die von Mitarbeitenden genutzt wird, ohne dass die offizielle IT-Abteilung davon weiß oder sie genehmigt hat. Governance, Ethik und Recht sind Bestandteil der Weiterentwicklung interner KI-Richtlinien. Wir kooperieren mit Hochschulen und anderen Medienhäusern und tauschen uns bei Branchenevents und -initiativen aus.

Welche Pflichten ergeben sich aus dem EU AI Act für die VRM?

M.L. Der EU AI Act verpflichtet die VRM dazu, klare Kompetenzen im Umgang mit KI aufzubauen und regelmäßige Schulungen anzubieten. Die Mitarbeitenden sollen fit für und mit KI gemacht werden, sodass sie Gefahren kennen und die Chancen und Stärken nutzen und erfolgsbringend einsetzen können.

Jedes KI-System wird dahingehend geprüft, wie riskant sein Einsatz ist. Systeme mit hohem Risiko – zum Beispiel solche, die nicht die gesetzlichen Anforderungen erfüllen – werden im Unternehmen nicht verwendet. Dabei wird außerdem darauf geachtet, dass die genutzten Server in der EU stehen und alle Anforderungen der DSGVO erfüllt sind. Darüber hinaus sind eindeutige Kennzeichnungspflichten für KI-generierte Inhalte einzuhalten. Die internen Richtlinien werden fortlaufend überprüft und an die dynamischen gesetzlichen Rahmenbedingungen angepasst.

In welchen Bereichen der VRM kommt KI heute bereits zum Einsatz – und wo künftig?

M.L. KI unterstützt bereits in der Content-Produktion, etwa bei redaktionellen Routinetätigkeiten wie dem Strukturieren, Zusammenfassen oder Kürzen von Texten. Wir wollen in Zukunft ganzheitliche Workflows abbilden, sodass sich der Mensch wieder auf seine Kernkompetenzen konzentrieren kann.

Wir planen KI so einzusetzen, dass sie uns operativ voranbringt. In den kommenden Jahren wird man nicht drumherum kommen, KI noch stärker zu nutzen – vor allem, um Kapazitäten an den benötigten Stellen einzusetzen. In Zukunft wird KI verstärkt in Workflows integriert werden – unter anderem in der Recherche, beim Erstellen von Konzepten, dem automatisierten Aufbau von Seitenlayouts oder dem Optimieren von eigenen Werbemitteln. Die VRM verfolgt das klare Ziel, Arbeitsprozesse durch den Einsatz moderner Technologien effizienter zu gestalten – stets mit dem Anspruch, bestehende Arbeitsplätze zu erhalten und die Mitarbeitenden aktiv in diesen Wandel einzubringen.

Wir müssen Künstliche Intelligenz als hoch-dynamisches Feld sehen und permanent reflektieren und neu bewerten. Sicher ist jedoch, dass wir KI so einsetzen werden, dass sie uns produktiver und effizienter macht.

Was steht im Mittelpunkt der KI-Richtlinien für die Redaktionen?

M.L. Im Fokus der redaktionellen KI-Richtlinien stehen Transparenz, Qualität und der „Human in the loop“. Darunter versteht man die aktive Einbindung des Menschen. Es wird nichts veröffentlicht, ohne dass es ein Mensch in letzter Instanz freigegeben hat. KI-gestützte Inhalte müssen eindeutig gekennzeichnet werden. Die letzte Entscheidung über publizierte Inhalte bleibt weiterhin bei den Menschen in den Redaktionen.

»KI braucht kein „Bitte“ und „Danke“. Es hat keinen Einfluss auf das Ergebnis, kostet aber Energie. Die KI dazu: Trotzdem spricht nichts gegen Höflichkeit.«

Die Richtlinien schaffen das Rahmenwerk. Sie dienen als Orientierung und werden kontinuierlich an aktuelle technologische und regulatorische Entwicklungen angepasst. Darüber hinaus regeln die Richtlinien klar, dass wir keine mit KI generierten fotorealistischen Bilder publizieren. Ethische Grundsätze werden dabei ebenfalls berücksichtigt. Zusätzlich gibt es noch die allgemeinen KI-Richtlinien, darin sind Grundsätze und der Handlungsrahmen formuliert, die den Umgang mit künstlicher Intelligenz konzernweit regeln.

Wie werden Mitarbeitende im Umgang mit KI geschult? Wie lassen sich KI-manipulierte Inhalte erkennen?

M.L. Die VRM bietet ein breites Weiterbildungsangebot zu KI-Anwendungen wie Microsoft Copilot und den Microsoft-365-Tools. Ergänzend dazu wurden interne Austauschformate etabliert, darunter das KI-Breakfast, das

KI-Spotlight sowie eine eigene KI-Rubrik im Intranet mit Glossar, Best-Practice-Beispielen und konkreten Anwendungsfällen.

Damit wir alle Verantwortungsvoll mit KI arbeiten können, gibt es ein verpflichtendes E-Training „EU AI Act - Do's and Don'ts im Umgang mit KI“. Das Training erklärt in verständlicher Form, was hinter dem Gesetz steht, welche Chancen KI im Arbeitsalltag bietet und welche Risiken Mitarbeitende kennen sollten, um fundierte und sichere Entscheidungen im Umgang mit ihr treffen zu können. Gleichzeitig zeigt es, wie ein verantwortungsvoller und ethischer Einsatz im Arbeitsalltag gelingt.

So sollen VRM-Mitarbeitende kontinuierlich dafür sensibilisiert werden, Inhalte kritisch zu hinterfragen. Das Checken von Quellen, Kontexten und Fakten können ein verlässliches Mittel sein, um KI-generierte Fake-Inhalte zu erkennen. Eins ist klar, KI-gestützte Fälschungen werden immer schwerer zu erkennen – ein schlechtes Bauchgefühl allein reicht heute nicht mehr aus. Deshalb ist es wichtig, zuverlässige Werkzeuge und klare Standards einzusetzen, die dabei helfen, gefälschte Inhalte wie Deepfakes frühzeitig zu erkennen.

Ziel ist es, Mitarbeitende sicher im Umgang mit KI zu machen und Berührungängste abzubauen.

Wie wird KI die VRM und die Medienbranche künftig verändern?

M.L. Die Bedeutung von KI wird weiter zunehmen. Künftige Systeme arbeiten im Hintergrund, tief integriert in bestehende Tools und Workflows. Dies ermöglicht personalisierte Angebote, zielgruppenspezifische Ausspielungen und standardisierte Produktionsprozesse, etwa beim Layouten von Seiten. Das bedeutet: Weg von one size fits all, hin zu kanalspezifischer Ausspielung - zur richtigen Zeit, am richtigen Ort, in der richtigen Qualität. Gleichzeitig bleibt der Mensch das zentrale steuernde Element: Kreativität, Einordnung und Verantwortung sind nicht automatisierbar. Wir wollen eine nachhaltige KI implementieren, bei der der Mensch weiterhin die Kontrolle behält. Die VRM wird ihre

Rolle als verlässliche Informationsquelle und Orientierungspunkt weiter stärken. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund von Desinformation und sinkender Medienkompetenz junger Zielgruppen entscheidend.

KI wird viel tiefer und prozessübergreifender stattfinden, als es derzeit noch mit Tools wie ChatGPT oder Microsoft Copilot der Fall ist. Vor allem repetitive Aufgaben sollen automatisiert werden, um die menschlichen Kapazitäten für kreative und emotionale Tätigkeiten zu nutzen.

Parallel dazu eröffnen sich durch KI neue Geschäftsmodelle und Services, die zuvor wirtschaftlich kaum darstellbar waren. Archivdaten gewinnen in diesem Kontext an strategischer Bedeutung und müssen besonders geschützt werden. Eine klare Haltung gegenüber KI ist dabei unerlässlich, um vertrauenswürdige Inhalte anbieten zu können.

Was ist der EU AI Act?

Der EU AI Act ist das weltweit erste umfassende Gesetz zur Regulierung künstlicher Intelligenz.

Mit einem einheitlichen, risikobasierten Ansatz sorgt er dafür, dass technologische Innovation nicht auf Kosten von Grundrechten, Sicherheit, Gesundheit, Demokratie oder Umwelt geht und unterstützt gleichzeitig dabei, das Vertrauen in die Technologie zu stärken. Dabei unterscheidet er zwischen verbotenen, hochriskanten, begrenzt riskanten und gering riskanten KI-Systemen.

Für Unternehmen im Allgemeinen bedeutet das: Verantwortung übernehmen und zum Beispiel Mitarbeitende so zu schulen, dass sie sicher, reflektiert und kompetent mit KI unterstützten Anwendungen umgehen können.

Ziel ist es, Chancen und Risiken besser einschätzen zu können und einen sicheren, reflektierten Einsatz von KI im Arbeitsalltag zu gewährleisten.



Handlungsfeld 2

Glaubwürdigkeit und Transparenz in der Lokalberichterstattung

Wachsende Polarisierung. Mehr und mehr Desinformation. Angriffe auf Journalistinnen und Journalisten: Gerade in diesen Zeiten übernimmt die VRM als regionales Medienhaus eine bedeutende Verantwortung, um die Glaubwürdigkeit der Berichterstattung zu sichern, einen offenen gesellschaftlichen Dialog zu stärken – und auch Mitarbeitende zu schützen. Die Umsetzung entsprechender Unternehmensstandards sind für die VRM die Grundpfeiler der täglichen redaktionellen Arbeit.

Glaubwürdigkeit ist dabei das Fundament der journalistischen Arbeit und Leitprinzip in der Berichterstattung – unabhängig davon, ob es sich dabei um klassische Reporterarbeit, den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) oder neue Formate handelt. Das zentrale Versprechen ist, nur Informationen mit maximaler Genauigkeit zu veröffentlichen. Um diesem hohen journalistischen Standard zu entsprechen, gilt das Zwei-Quellen-Prinzip: Informationen, die nicht unmittelbar vor Ort überprüft werden können, müssen von mindestens zwei voneinander unabhängigen Quellen



bestätigt sein. Die Inhalte werden ausschließlich von ausgebildeten Journalistinnen und Journalisten veröffentlicht, das journalistische Handwerk ist das wichtigste Mittel gegen Fake News. Diese sollen nicht nur vermieden, sondern auch aktiv aufgedeckt und als Falschmeldungen entlarvt werden.

Im Lokaljournalismus ist das Vertrauen im Vergleich zu überregionaler und nationaler Berichterstattung noch sehr hoch. Neben dieser großen Gruppe jener Leser, die ihrem LokalmEDIUM vertrauen, gibt es zwei weitere, kleinere Gruppen: Eine, die kritisch und unentschlossen sind und eine, die Medien grundsätzlich misstrauen. Ziel ist es, besonders die Unentschlossenen zu erreichen und vom Wert des Journalismus zu überzeugen. Entscheidend ist für diese, dass Inhalte der eigenen Lebensrealität überprüfbar sein müssen, denn schon kleine Fehler können das Vertrauen massiv beschädigen. Weiterer wichtiger Baustein zur Vertrauensbildung ist Transparenz. Die Redaktionen der VRM legen ihre Arbeitsweise offen, beispielsweise in der Rubrik „Aus der Redaktion“. Hier wird vorgestellt, wie journalistische Arbeit funktioniert und Inhalte entstehen, wie der Umgang mit Fehlern und ihre Korrekturen ablaufen oder auch wie neue Technologien und KI eingesetzt werden.

Lokaljournalismus lebt vom direkten Austausch. Reporterinnen und Reporter der verschiedenen Tageszeitungstitel der VRM sind häufig vor Ort, sprechen mit Menschen und sind auch direkt ansprechbar. Infostände, Demokratietouren, Vor-Ort-Formate und Pub-Quizveranstaltungen sind dafür als Dialogformate ins Leben gerufen worden. Sie dienen nicht nur der Stärkung von Vertrauen durch den direkten Austausch, sondern ermöglichen es auch, Zielgruppen zu erreichen, die über die klassischen Kanäle nicht immer angesprochen werden.

Aber auch im Lokaljournalismus ist die zunehmende gesellschaftliche Polarisierung spürbar. Persönliche Anfeindungen und verbale Angriffe, vor allem in sozialen Medien, nehmen zu. Besonders betroffen sind Themen, die den Besorgnisbereich der Bürger spiegeln und emotional besetzt sind – wie beispielsweise Sicherheit, Migration aber auch fehlende Kitaplätze. Anstelle von sachlicher Kritik tritt immer häufiger eine Verrohung der Diskussionskultur auf, die auch in Anfeindungen und Drohungen mündet, die nicht mehr von der Meinungsfreiheit gedeckt sind. Die VRM schützt ihre Mitarbeitenden mit allen Mitteln des Rechtsstaates und unterstützt bei Bedarf darüber hinaus. Schon im Vorfeld wird für Termine, die als risikobehaftet eingeschätzt werden, geprüft, welche Mitarbeitende oder auch Teams für die Teilnahme und Berichterstattungen über die notwendigen Erfahrungen verfügen. Der Schutz der Mitarbeitenden hat immer Priorität, dazu gehören auch Verhaltensschulungen in Konflikt- und Gesprächssituationen. Ein besonderer Schutzmechanismus ist das konsequente Community Management auf den digitalen VRM-Plattformen. Die VRM macht großflächig von ihrem digitalen Hausrecht Gebrauch, setzt klare Regeln für den Austausch und greift bei Verstößen wie Beleidigungen, Hassrede und strafbaren Inhalten konsequent durch.

Als strategische Antwort auf diese Herausforderungen wurde außerdem ein Investigativ-Team gegründet. Dieses verfügt über ein erweitertes Mandat und zusätzliche Ressourcen, um komplexe und sensible Recherchen durchführen zu können.





Podcast Korte & Rink

Als regionales Medienunternehmen übernimmt die VRM eine tragende Rolle in der Vermittlung von Nachrichten, Informationen und Hintergrundberichten. Die unterschiedlichen Zeitungstitel, Formate und Angebote richten sich an Menschen, die sich faktenbasiert informieren möchten. Damit einher geht die Verantwortung, Teil der Meinungsbildung des Einzelnen zu sein. Die Stärkung von politischer Bildung und Demokratieverständnis sind wichtige Säulen im journalistischen Selbstverständnis der VRM.

Ein besonderes Format trägt seit Ende 2024 diesem Anspruch Rechnung: Der Podcast „Korte & Rink“ erklärt jede Woche einfach politische Entscheidungen, Konflikte und Wahlen. Dennis Rink, Chefredakteur der VRM, greift gemeinsam mit dem renommierten Politikwissenschaftler Prof. Dr. Karl-Rudolf Korte, jeweils ein politisches Thema auf, das die Menschen in Hessen und Rheinland-Pfalz bewegt. Korte war viele Jahre Professor an der Universität Duisburg-Essen und liefert seit über 20 Jahren pointierte und klare Wahleinschätzungen und -analysen im ZDF.

Ein erfolgreicher Live-Podcast mit Dennis Rink und Prof. Dr. Karl-Rudolf Korte zu den Landtagswahlen in Ostdeutschland im Herbst 2024 lieferte die Initialzündung für die Weiterentwicklung eines politischen Podcast der VRM. Die positive Resonanz auf die

Nachhaltig bewegen. — Podcast Korte & Rink

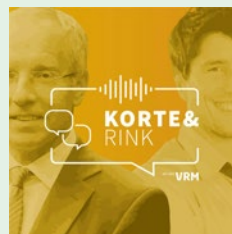
sachliche aber gleichzeitig unterhaltsam politische Einordnung führte zur Entscheidung, aus dem einmaligen Live-Event einen regelmäßigen Podcast zu entwickeln.

Wöchentlich wird bei Korte & Rink über das politische Geschehen auf kommunaler, landes- und bundespolitischer Ebene gesprochen. Das Gesprächsformat ist bewusst offengehalten, die beiden Gastgeber führen einen Dialog über ein vorher vereinbartes Thema, ohne dabei einen vorgegebenen Fragenkatalog abzuarbeiten. Die politischen Inhalte werden auf unterhaltsame und persönliche Weise diskutiert, verständlich analysiert und fachlich fundiert eingeordnet. Beide Protagonisten lassen sich dabei Raum für ihre Gedanken und garnieren ihre Aussagen auch mit Witz – diese Mischung macht politische Themen für eine breite Hörerschaft zugänglich.

Der Podcast hat in kurzer Zeit eine feste Stammhörerschaft aufgebaut. Inzwischen sind 80 Folgen produziert, der Podcast ist 2025 bis auf eine kurze Sommer- und Weihnachtspause kontinuierlich erschienen.

Seit der ersten Folge am 1. September 2024 wurden 88.400 Streams gezählt. Jede Folge erreicht zwischen 500 und 1.000 Hörer, der Podcast hat inzwischen 750 Abonnenten.

Gestartet als klassischer Podcast gibt es Korte & Rink inzwischen auch als Video-Podcast und wird auf allen wichtigen Audio-Kanälen, als Video bei Spotify und YouTube sowie in der VRM-Mediathek veröffentlicht.



Reinhören und abonnieren:

[PODIGEE >](#)
[YOUTUBE >](#)
[SPOTIFY >](#)
[APPLE PODCASTS >](#)

Das große Interesse und der Erfolg lassen sich auch an der sehr guten Durchhörquote von 80 bis 90 Prozent auf den einzelnen Folgen messen. Der Bekanntheitsgrad reicht dabei über das Verbreitungsgebiet der VRM hinaus. Auch überregional findet der Podcast Beachtung und wird etwa im politischen Berlin gehört, wie Rückmeldungen von Politikern bestätigen.



Und das Format entwickelt sich weiter. Dennis Rink und Prof. Dr. Karl-Rudolf Korte wollten nicht nur miteinander über den Zustand der Demokratie sprechen, sondern auch einen Eindruck gewinnen, wo Demokratie in der gesellschaftlichen Wahrnehmung steht. Eine zweitägige „Demokratie-Tour“ durch Rheinhessen bot dabei Gelegenheit, direkt mit den Menschen zu sprechen. An mehreren Orten, die typisch für einen demokratischen Diskurs sind, wurden insgesamt sechs Podcastfolgen aufgenommen. Gesprächspartner waren dabei unterschiedliche Gruppen wie Schüler, Bürger oder Ortsvorsteher. Als Zuschauerereignis wurde außerdem noch ein Live-Podcast produziert.

Korte & Rink ist ein fest etabliertes Format, das auch in Zukunft weitergeführt wird, um komplexe, politische Prozesse verständlich und unterhaltsam darzustellen, einen Beitrag zur politischen Einordnung und Meinungsbildung zu leisten und damit auch gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.



Handlungsfeld 3

Wir überzeugen als attraktiver Arbeitgeber

NEUE ARBEITSWEISEN, GESUNDHEITS-ANGEBOTE UND MEHR AUSTAUSCH

Cloud statt Aktenordner, KI statt Routinearbeit, digitale Zusammenarbeit über Standorte hinweg: Die Arbeitswelt verändert sich spürbar – auch bei der VRM. Mit neuen Weiterbildungsangeboten, Gesundheitsmaßnahmen und Austauschformaten begleitet das Unternehmen diesen Wandel aktiv. Im Mittelpunkt stehen moderne Kompetenzen, starke Teams und Angebote, die Mitarbeitende konkret unterstützen.

„Modernes Arbeiten bedeutet nicht nur neue Tools einzuführen. Entscheidend ist, wie Teams Zusammenarbeit und Veränderungen gemeinsam gestalten“, sagt Miriam Böttner, Head of Human Resource Management bei der VRM.

Neue Werkzeuge, neue Abläufe

Ein Schwerpunkt lag 2025 auf der Qualifizierung rund um modernes digitales Arbeiten. Besonders stark genutzt wurden die M365-Schulungen mit externem Trainer Timo Höreth. Insgesamt wurden 583 Teilnahmen registriert. Die Schulungen sollten

helfen, neue Werkzeuge schneller und sicherer im Alltag einzusetzen – etwa beim gemeinsamen Arbeiten an Dokumenten, in cloudbasierten Ablagen oder bei digitalen Abstimmungen.

Ergänzt wurde das Angebot durch sogenannte Micro-Trainings der Plattform Pinktum. Die kurzen Lerneinheiten lassen sich flexibel in den Tagesablauf integrieren. 2025 wurden 486 dieser Trainings erfolgreich absolviert.

Auch Kompetenzen rund um Künstliche Intelligenz gewinnen an Bedeutung. KI-Anwendungen wie Microsoft Copilot sollen Teams künftig dabei unterstützen, Routineaufgaben schneller zu erledigen, Informationen zusammenzufassen und Abläufe zu vereinfachen. Gleichzeitig verändert sich die Art zu arbeiten: Flexibilität und eigenverantwortliches Arbeiten spielen in vielen Bereichen eine größere Rolle.



Workshops begleiten Teams im Wandel

Neben fachlicher Qualifizierung rückte 2025 stärker in den Blick, wie Teams mit neuen Anforderungen umgehen können.

Im Rahmen des Transformationsprozesses „Road to Paperless“, mit dem die VRM ihre Arbeitsweisen und Geschäftsprozesse in Richtung einer zunehmend digitalen Medienwelt weiterentwickelt, fanden fachbereichsübergreifende Resilienz-Workshops statt, unter anderem mit externem Coach Nicole Muke. Sie begleiteten den Wandel, der mit neuen Arbeitsweisen verbunden ist. Dabei ging es unter anderem darum, gewohnte Routinen zu



reflektieren, den eigenen Gestaltungs- und Einflussbereich bewusster wahrzunehmen und Zusammenarbeit stärker auf gemeinsame Ergebnisse auszurichten.

Die Workshops sollten Teams auf Leitungs- und Arbeitsebene dabei unterstützen, Veränderungen aktiv und resilient zu gestalten.

Gesundheit bleibt wichtig

Auch 2025 blieb Gesundheitsförderung ein wichtiger Bestandteil des Arbeitsalltags bei der VRM. Besonders gut angenommen wurden Gesundheitswochen und kurze Mitmachangebote, die sich unkompliziert in den Tagesablauf integrieren lassen. Einzelne digitale Angebote von Gesundheitsdienstleistern erreichten dagegen geringere Beteiligungszahlen.

Groß bleibt auch das Interesse an gemeinsamen Laufveranstaltungen. Mitarbeitende der VRM nahmen erneut an Firmen- und Laufevents in Mainz, Bad Kreuznach und Darmstadt teil – darunter der Gutenberg-Halbmarathon[KL2.1] und der Rocon Firmenlauf.

Unter den Benefits wird die AralCard weiterhin am häufigsten genutzt. Dahinter folgen Jobticket, EGYM Wellpass und der Kita-Zuschuss.

Verändert hat sich 2025 zudem das gastronomische Angebot am Standort Mainz: HDas Casino setzt inzwischen stärker auf gesunde und ausgewogene Alternativen.

Die 2024 gestartete Pilotphase zur Vier-Tage-Woche ist zum Jahreswechsel 2025/26 planmäßig ausgelaufen. Die dabei gewonnenen Erfahrungen fließen in die weitere Bewertung flexibler Arbeitsmodelle ein.

Kennzahlen bleiben stabil

Auch die wichtigsten Arbeitgeberkennzahlen entwickelten sich 2025 stabil:

★ Kununu-Score: 4,3

👍 Weiterempfehlungsquote: 65 Prozent

💬 Antwortquote auf Bewertungen: 89 Prozent

Damit bewegen sich die Werte weiterhin auf dem Niveau der vergangenen zwei Jahre. Auch beim Krankenstand zeigt sich im Vergleich zum Branchenschnitt eine stabile Entwicklung.

Ausblick 2026

Die VRM will den eingeschlagenen Weg weitergehen und moderne Zusammenarbeit, Weiterbildung und Gesundheit auch künftig eng miteinander verbinden. Im Mittelpunkt bleibt dabei die Frage, wie Teams in einer sich verändernden Arbeitswelt gut zusammenarbeiten können.





Handlungsfeld 4

Biodiversität vor Ort stärken

Der Schutz und die Förderung der biologischen Vielfalt sind zentrale Bestandteile unseres Nachhaltigkeitsverständnisses. Neben Maßnahmen auf den eigenen Flächen gewinnt dabei insbesondere die Zusammenarbeit mit Partnern zunehmend an Bedeutung.

Vor diesem Hintergrund hat die VRM gemeinsam mit der IHK Rheinhessen das Biodiversitätsbündnis ins Leben gerufen. Ziel des Netzwerks ist es, Unternehmen für die Bedeutung von Biodiversität zu sensibilisieren und konkrete Maßnahmen zur Förderung von Lebensräumen anzustoßen.



Ein zentrales Anliegen ist es dabei, das Thema bewusst zu „entzaubern“: Biodiversität ist keine hochkomplexe Wissenschaft, sondern beginnt im Kleinen – auf Firmengeländen, in Außenanlagen oder bereits durch einfache strukturfördernde Maßnahmen. Durch den Austausch von Wissen, Erfahrungen und Best Practices innerhalb des Bündnisses können Unternehmen voneinander lernen und pragmatische Lösungen entwickeln.

Die VRM übernimmt als Mitgründerin eine aktive Rolle im Netzwerk und bringt eigene Erfahrungen aus der ökologischen Aufwertung der Unternehmensstandorte ein. Neben der Weitergabe von praxisnahen Ansätzen steht insbesondere der Dialog mit anderen Unternehmen im Fokus, um gemeinsam regionale Impulse für mehr Biodiversität zu setzen.

Biodiversität vor Ort erlebbar machen

Auch auf den eigenen Flächen setzt die VRM konsequent auf die ökologische Aufwertung von Lebensräumen. Bereits am Standort Mainz zeigt sich, dass durch gezielte Maßnahmen vielfältige Strukturen entstehen können, die Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten bieten.

Dazu zählen unter anderem Blühflächen, strukturreiche Staudenbereiche sowie gezielt geschaffene Lebensräume wie Sandarien, Totholzelemente oder vertikale Strukturen. Bestehende Elemente wie Streuobstflächen werden dabei bewusst integriert und weiterentwickelt.



Wesentlich ist dabei ein ganzheitlicher Ansatz: Unterschiedliche Strukturen schaffen unterschiedliche Lebensräume – und damit die Grundlage für eine höhere Artenvielfalt. Gleichzeitig leisten diese Maßnahmen einen Beitrag zur Sensibilisierung der Mitarbeitenden und fördern die Wahrnehmung von Biodiversität im direkten Arbeitsumfeld.

Biodiversität messen und verstehen

Um die Wirkung unserer Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität besser bewerten zu können, setzt die VRM zunehmend auf datenbasierte Ansätze. Ein zentraler Baustein ist dabei das Insektenmonitoring mit dem System „Insector“, das automatisiert die lokale Insektenvielfalt erfasst und auswertet.

Das Monitoring erfolgt non-invasiv und liefert kontinuierlich Daten zur Entwicklung von Artenvielfalt und Aktivität. Basis hierfür ist ein kamerabasiertes System, das mithilfe von KI-gestützten Verfahren Insekten erkennt, klassifiziert und analysiert.

Am Standort Mainz wurde im Zeitraum August bis September 2025 ein erstes Monitoring durchgeführt. Dabei konnten insgesamt 131 Insekten erfasst und 21 verschiedenen Arten zugeordnet werden.

Neben der reinen Artenzahl ermöglicht die Datenauswertung auch eine differenzierte Betrachtung der Gefährdungslage: Ein signifikanter Anteil der beobachteten Arten wird auf der Vorwarnliste geführt, während weitere Arten bereits als gefährdet eingestuft sind.

Damit wird deutlich, dass Unternehmensflächen eine wichtige Rolle als Lebensraum und potenzieller Rückzugsort für Insekten einnehmen können. Langfristig schafft das Monitoring eine belastbare Datengrundlage, um Maßnahmen gezielt weiterzuentwickeln und deren Wirkung transparent darzustellen.

Austausch und Beteiligung im Firmengarten

Neben der Datenerhebung ist der Dialog ein wesentlicher Bestandteil unseres Nachhaltigkeitsansatzes. Der VRM-Firmengarten dient dabei nicht nur als Lebensraum für Pflanzen und Tiere, sondern auch als Ort des Austauschs und der Vernetzung.

Ein Beispiel hierfür ist der Mainzer Nachhaltigkeitstreff, der regelmäßig Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung zusammenbringt. Anlässlich des zweijährigen Bestehens fand die Veranstaltung erneut bei der VRM statt – eingebettet in ein interaktives World-Café-Format im Firmengarten.

An mehreren Themenstationen hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich zu unterschiedlichen Nachhaltigkeitsthemen auszutauschen. Neben unternehmensbezogenen Initiativen standen insbesondere Aspekte der Biodiversität im Fokus.

Ein besonderes Element der Veranstaltung war die Einbindung des Insektenmonitorings, das direkt vor Ort vorgestellt wurde und auch weiterhin am Standort installiert bleibt.

Der Nachhaltigkeitstreff bietet eine wertvolle Plattform, um Erfahrungen zu teilen, neue Impulse aufzunehmen und gemeinsam Lösungen für nachhaltiges Wirtschaften zu entwickeln. Für die VRM ist dieser Austausch ein wichtiger Bestandteil, um Nachhaltigkeit nicht nur intern voranzutreiben, sondern auch regional wirksam zu gestalten.



Emissionen reduzieren und Zukunft gestalten

CO₂-Bilanz als Grundlage unserer Klimastrategie

Die Erfassung und Analyse unserer Treibhausgasemissionen bleibt ein zentraler Bestandteil unseres Nachhaltigkeitsmanagements. Sie bildet die Grundlage für die Ableitung konkreter Maßnahmen und ermöglicht eine transparente Bewertung unserer Fortschritte.

Im Berichtsjahr 2025 belaufen sich die Gesamtemissionen der VRM auf rund 18.122 Tonnen CO₂ und liegen damit deutlich unter dem Vorjahreswert.

Entwicklung der Emissionen

Die direkten Emissionen konnten im Jahr 2025 weiter reduziert werden. Insbesondere die Heizemissionen sind deutlich gesunken. Treiber hierfür ist vor allem die Optimierung der Flächennutzung sowie die schrittweise Reduktion und Verkleinerung von Standorten.

Im Bereich des Fuhrparks ist hingegen ein leichter Anstieg der Emissionen zu verzeichnen, was auf ein höheres Fahrvolumen im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen ist.

Die energiebedingten Emissionen zeigen insgesamt eine positive Entwicklung. Während die Emissionen aus Strom deutlich gesenkt werden konnten, sind die Fernwärmeemissionen gestiegen.

Die Reduktion im Bereich Strom ist vor allem auf verbesserte Emissionsfaktoren infolge eines höheren Anteils erneuerbarer Energien bei den Energieversorgern zurückzuführen. Zusätzlich tragen interne Maßnahmen wie Flächenoptimierung und Stromsparmaßnahmen im Rahmen des Energiemanagementsystems zur Reduktion bei.

Die Emissionen aus Fernwärme sind hingegen gestiegen, was sowohl auf einen erhöhten Emissionsfaktor als auch einen gestiegenen Verbrauch zurückzuführen ist. Witterungsbedingte Einflüsse wie ein kälterer Herbst- und Winterzeitraum können hierbei eine Rolle spielen.

Bei den indirekten Emissionen zeigt sich ebenfalls eine positive Entwicklung. Insbesondere der Rückgang von eingekauften Materialien wie Papier, Farbe und Druckplatten führt zu einer deutlichen Reduktion der Emissionen.

Auch im Bereich der Logistik konnten durch kontinuierliche Routenoptimierung und geringere Mengen weitere Einsparungen erzielt werden.





Klimaziele

Auf Basis des Jahres 2024 als Referenzjahr verfolgt die VRM konkrete Reduktionsziele für die kommenden Jahre.

Bis 2027 sollen die Emissionen aus Strom und Heizung um 20 Prozent gesenkt werden.

Zur Erreichung dieser Ziele setzt die VRM insbesondere auf die weitere Optimierung der Flächennutzung, die Steigerung der Energieeffizienz sowie den Ausbau erneuerbarer Energien.

Mitarbeitendenmobilität als Hebel für den Klimaschutz

Neben der Betrachtung von Energie und Materialeinsatz gewinnt auch die Mobilität der Mitarbeitenden zunehmend an Bedeutung für die unternehmensweite CO₂-Bilanz.

Im Jahr 2025 wurde hierzu erstmals eine systematische Analyse durchgeführt. Ziel war es, die durch das Pendelverhalten entstehenden Emissionen zu erfassen und Ansatzpunkte für eine nachhaltigere Mobilität zu identifizieren.

Die Ergebnisse zeigen, dass der Arbeitsweg der Mitarbeitenden einen relevanten Anteil an den indirekten Emissionen hat und aktuell stark vom motorisierten Individualverkehr geprägt ist. Gleichzeitig besteht eine grundsätzliche Offenheit für nachhaltigere Alternativen, sofern geeignete Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Weiterentwicklung und Ausblick

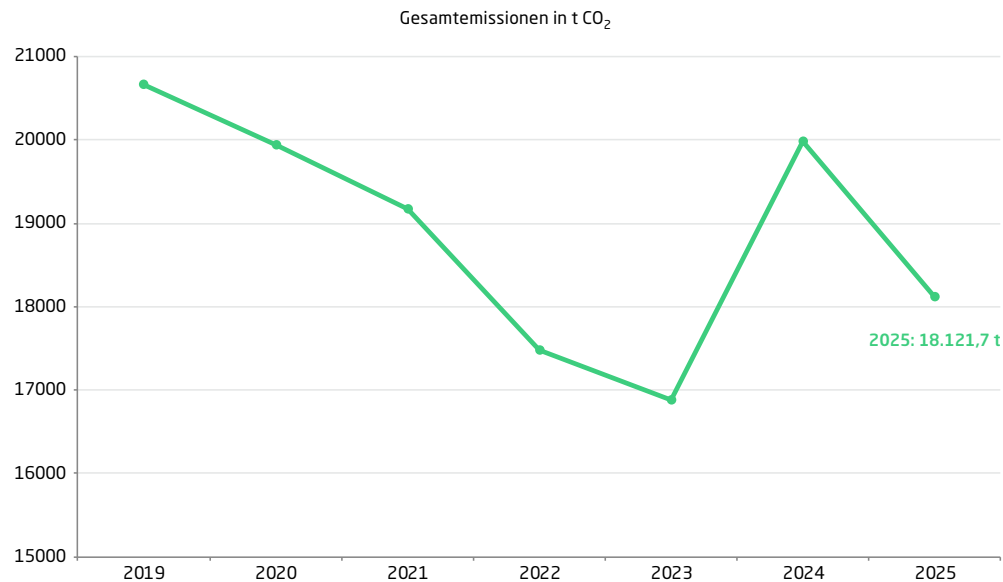
Die Weiterentwicklung unserer Standorte und Maßnahmen bleibt ein zentraler Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie.

Für das Druckzentrum in Rüsselsheim ist die ökologische Aufwertung weiterer Flächen geplant. Dabei orientieren wir uns an den bereits umgesetzten Maßnahmen am Standort Mainz und übertragen bewährte Konzepte. Ziel ist es, auch hier langfristig vielfältige und stabile Lebensräume zu schaffen.

Parallel dazu wird die bestehende Photovoltaik-Anlage erweitert, um zusätzliche Flächen für die Eigenstromerzeugung zu nutzen und den Anteil erneuerbarer Energien weiter zu erhöhen.

Auch im Bereich der Mitarbeitendenmobilität wird die Entwicklung konsequent weitergeführt. Für das Jahr 2026 ist ein Folgeprojekt mit der Hochschule Mainz geplant, bei dem Studierende auf Basis der bestehenden Analyse einen Mobilitätsbenchmark für die VRM entwickeln und konkrete Maßnahmen ableiten.

Die Kombination aus Biodiversitätsförderung, Energieeffizienz, datenbasiertem Monitoring und nachhaltiger Mobilitätsentwicklung verdeutlicht unseren ganzheitlichen Ansatz: Nachhaltigkeit wird bei der VRM standortübergreifend, praxisnah und kontinuierlich weiterentwickelt.



GESAMTFUSSABDRUCK 2019 - 2025

Die Darstellung zeigt die Entwicklung der gesamten Treibhausgasemissionen der VRM seit 2019. Für das Berichtsjahr 2025 wurden direkte, energiebedingte und indirekte Emissionen berücksichtigt. Insgesamt lagen die Emissionen mit rund 18.122 Tonnen CO₂ deutlich unter dem Vorjahreswert.

Die Entwicklung wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst. Dazu zählen unter anderem die Flächennutzung, der Energieverbrauch, die eingesetzten Materialien sowie die Emissionsfaktoren der Energieversorger. Die Bilanz schafft Transparenz und bildet die Grundlage, um weitere Reduktionsmaßnahmen gezielt abzuleiten.

ENTWICKLUNG EINZELNER EMISSIONSQUELLEN

Heizenergie: Die Emissionen aus der Heizenergie sind 2025 deutlich zurückgegangen. Dazu haben vor allem die optimierte Flächennutzung sowie die Reduktion und Verkleinerung einzelner Standorte beigetragen. Die weitere Anpassung der Flächen bleibt ein wichtiger Hebel, um den Energiebedarf und die damit verbundenen Emissionen zu senken.

Strom: Die strombedingten Emissionen konnten erneut reduziert werden. Neben internen Stromsparmaßnahmen und einer effizienteren Flächennutzung wirkt sich auch der gestiegene Anteil erneuerbarer Energien bei den Energieversorgern positiv auf die Emissionsfaktoren aus. Mit dem Ausbau der Photovoltaik will die VRM die Eigenstromerzeugung weiter stärken.

Papier, Farbe und Druckplatten: Der geringere Einsatz eingekaufter Materialien hat zu einer deutlichen Emissionsminderung beigetragen. Insbesondere bei Papier, Farbe und Druckplatten zeigen sich die Effekte eines rückläufigen Materialverbrauchs. Effiziente Prozesse und ein bewusster Ressourceneinsatz unterstützen damit auch die Klimaziele der VRM.

Fuhrpark und Geschäftsreisen: Die Emissionen des Fuhrparks sind 2025 leicht gestiegen. Grund dafür war ein höheres Fahrvolumen im Vergleich zum Vorjahr. Die Entwicklung zeigt, dass die Mobilität weiterhin eine wichtige Rolle in der CO₂-Bilanz spielt. Deshalb betrachtet die VRM neben dem Fuhrpark auch die Arbeitswege der Mitarbeitenden und entwickelt daraus weitere Ansatzpunkte.

Fernwärme: Bei der Fernwärme sind die Emissionen gestiegen. Dafür waren sowohl ein höherer Verbrauch als auch ein veränderter Emissionsfaktor ausschlaggebend. Auch die Witterung kann

den Bedarf beeinflussen. Die Entwicklung wird weiter beobachtet, um geeignete Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz abzuleiten.

Logistik: Durch Routenoptimierung und geringere Transportmengen konnten im Bereich der Logistik weitere Emissionen eingespart werden. Die kontinuierliche Anpassung der Transportwege trägt dazu bei, Prozesse effizienter zu gestalten und den klimatischen Fußabdruck zu verringern.

Mitarbeitendenmobilität: 2025 hat die VRM erstmals systematisch untersucht, wie sich die Arbeitswege der Mitarbeitenden auf die CO₂-Bilanz auswirken. Die Ergebnisse zeigen ein relevantes Einsparpotenzial. Für 2026 ist gemeinsam mit der Hochschule Mainz ein Folgeprojekt geplant, das konkrete Maßnahmen für eine nachhaltigere Mobilität entwickeln soll.

Alle Scopes

18.121,7

Einsparungen

1.856,9

-9,29%

Was sind Scope 1, 2 und 3?

Scope 1: Direkte Emissionen aus eigenen Quellen – z.B. durch Heizungen, Fuhrpark oder eigene Produktionsanlagen.

Scope 2: Indirekte Emissionen aus eingekaufter Energie – z. B. Strom oder Fernwärme.

Scope 3: Weitere indirekte Emissionen entlang der Wertschöpfungskette – z. B. durch Geschäftsreisen, eingekaufte Materialien oder die Nutzung verkaufter Produkte.

Scope 1

800,5

Heizung

349,8



Fuhrpark

450,6



Scope 2

918,7

Strom

746,7



Fernwärme

172,1



Scope 3

16.402,5

Kat. 1
Eingekaufte Güter
& Dienstleistungen



12.437,5

Kat. 4
Transport & Verteilung
(vorgelagert)



128,6

Kat. 5
Abfälle aus betriebl.
Aktivitäten



1.606,3

Kat. 6
Geschäftsreisen



92,2

Kat. 7
Mitarbeiter-
pendeln



676,3

Kat. 9
Transport und Verteilung
(nachgelagert)



1.374

Kat. 11
Nutzung der verk.
Digital-Produkten



37,4

Kat. 12
Umgang mit verk.
Print-Produkten



50,2

Angaben in Tonnen CO₂

Impressum

Kontakt:

nachhaltigkeit@vrn.de
www.vrm.de

Inhaltlich verantwortlich:

Oliver Nehrbass

Herausgeber:

VRM Holding GmbH & Co. KG
Erich-Dombrowski-Straße 2
55127 Mainz
Registergericht: HRA Mainz 40953
Telefon +49 6131/48 30
Telefax +49 6131/48 51 33
E-Mail: impressum@vrn.de
Vertreten durch die VRM Holding Verwaltungs-GmbH
Geschäftsführer: Joachim Liebler
Registergericht: HRB Mainz 42301
Erich-Dombrowski-Straße 2
55127 Mainz

Redaktion und Koordination:

Andrea Früauff
Michael Manns
Jens Kowalski
Oliver Nehrbass
Claudia Schmidt

Design:

Björn Banger t

Fotos:

Sascha Kopp
Sascha Lotz

Bildnachweise:

© Blue Planet Studio - stock.adobe